

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

**Direktion für Prozessabwässer vom
Kompostwerk Wieblingen zum Klärwerk
Süd**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	20.04.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss nimmt vom Inhalt der Information Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: Ziel/e:
(Codierung)

UM 1 Umweltsituation verbessern

UM 2 Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima

Begründung:

Durch den Bau der Direktleitung für die Prozessabwässer vom Kompostwerk Wieblingen zum Klärwerk Süd werden die letzten möglichen Geruchsquellen aus dem Kompostwerk beseitigt.

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

Nummer/n: Ziel/e:
(Codierung)

keine

Begründung:

keine

Begründung:

Sachstandsbericht

Nach der Inbetriebnahme der erweiterten Biofilteranlage für das Biokompostwerk Heidelberg-Wieblingen im Januar 2003 sind mit Ausnahme des Biofilterwechselzeitraums aus dem Stadtteil Wieblingen keine auf die Abluft des Kompostwerkes zurückzuführenden Geruchsbelästigungen mehr bekannt geworden.

Eine noch verbliebene potentielle Geruchsquelle war das von der Abfallentsorgungsanlage zum Klärwerk Süd, teilweise durch den Stadtteil Wieblingen führende, öffentliche Kanalnetz, in dem die stark geruchsbeladenen Abwässer aus dem Kompostwerk zur Kläranlage geleitet wurden.

Im Rahmen der Maßnahmegenehmigung für die Nachrüstung des Kompostwerks hat der Gemeinderat am 27.06.2002 den Bau einer Direktleitung für die Prozessabwässer vom Kompostwerk zum Klärwerk Süd beschlossen. Die Ausführung hat sich verzögert, da zwischenzeitlich untersucht wurde, ob die Prozessabwässer einer Verwertung durch Biogasnutzung zugeführt werden können. Dies hat sich jedoch wegen des zu geringen Energiepotentials als nicht realisierbar erwiesen.

Die Baumaßnahme ist inzwischen abgeschlossen und die als Druckleitung ausgeführte Direktleitung konnte am 04.03.2005 in Betrieb genommen werden.

Damit konnte auch die letzte der, in der im Jahr 2000 durchgeführten Schwachstellenanalyse ermittelten, möglichen Geruchsquellen aus dem Betrieb der Kompostanlage beseitigt werden.

gez.

Dr. Würzner